

**DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG**

II-858 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

10.001/40-Parl/83

Wien, am 20. Dezember 1983

346/AB

An die
Parlamentsdirektion

1984 -01- 26

zu 353/J

Parlament
1017 W i e n

Betreff:

Schriftliche parl. Anfrage Nr. 353/J-NR/83
der Abg. Dr. Hilde HAWLICEK und Genossen
vom 9. Dezember 1983, betreffend Zielsetzung
und Perspektiven für die internationale wissen-
schaftliche Kooperation

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 353-J-NR/83,
betreffend Zielsetzung und Perspektiven für die internationale
wissenschaftliche Kooperation, die die Abgeordneten Dr. Hilde
HAWLICEK und Genossen am 9. Dezember 1983 an mich richteten,
beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Ad 1): Internationale Kooperation muß und soll für einen
kleinen Staat wie Österreich ein aktiver und planvoller Teil
der nationalen Forschungspolitik sein, um einen angemessenen
Platz in den transnationalen Bemühungen um die wissenschaftliche
Entwicklung zu finden und diesen künftig nach den nationalen
Forschungsbedürfnissen und -möglichkeiten auszubauen oder zu
verändern. Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
wird daher die bi- und multilateralen internationalen Koope-
rationen im Bereich von Wissenschaft und Forschung im Rahmen
gesamtösterreichischer forschungspolitischer Zielsetzungen

- 2 -

und Schwerpunktbereiche weiterführen und die Möglichkeiten der Intensivierung überprüfen. Vor allem soll es auch jungen Wissenschaftlern ermöglicht werden, verstärkt in die internationale Gemeinschaft einbezogen zu werden.

Ad 2): Zur Förderung der internationalen Kooperation im Wissenschaft- und Forschungsbereich ist neben dem bereits bestehenden breiten Spektrum multi- und bilateraler Kooperationen, die Intensivierung der Zusammenarbeit auf multi-, wie auch auf bilateraler Ebene geplant.

Als Beispiel für die Intensivierung dürfen u.a. alle nunmehr im gange befindlichen Bemühungen um Verstärkung der Wissenschafts- und Forschungsk Kooperation Österreichs mit den USA im Rahmen der österreichisch-amerikanischen wissenschaftlichen und technologischen Zusammenarbeit aufgrund des USA-Konzeptes der Bundesregierung angeführt werden. In diesem Sinne wird voraussichtlich bereits Mitte Jänner 1984 eine österreichische Delegation in der Form einer "fact-finding-mission" nach den USA reisen, um entsprechende Beratungen mit den zuständigen Stellen zu führen. Andererseits wird über Einladung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung Mitte Jänner 1984 der Direktor der Abteilung für internationale Programme der National Science Foundation, Professor Bodo BARTOCHA, nach Wien kommen und mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung sowie dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung Kooperationsmöglichkeiten beraten.

Eine analoge Bemühung um die Intensivierung der Wissenschafts- und Forschungsk Kooperation ist darüber hinaus auch mit einer Reihe von Staaten geplant, wie z.B. der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Schweiz, Großbritannien und auch skandinavischen Ländern. Schließlich wird auch durch geplante neue oder erneuerte Kulturabkommen mit einer Reihe von Staaten versucht werden, den Gedanken der Wissenschafts- und Forschungsk Kooperation zu intensivieren.

- 3 -

Der Förderung der internationalen Kooperation im Wissenschafts- und Forschungsbereich dienen aber auch die forschungswirksamen Beitragszahlungen aus Bundesmitteln an internationale Organisationen, wie z.B. der Europäischen Organisation für Nuklearforschung (CERN), dem Europäischen Forschungszentrum für Molekularbiologie, die Europäische Weltraumforschungsorganisation u.a.m., die 1984 rund 275 Mio. S betragen werden.

Darüber hinaus ist es auch ein erklärtes und erfolgreich verfolgtes Anliegen der österreichischen Wissenschaftspolitik, Österreich als Begegnungsstätte für Wissenschaft und Forschung einzubinden, wie dies etwa in der Form des Internationalen Instituts für angewandte Systemanalyse in Laxenburg der Fall ist. Schließlich plant das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung eine neue Stipendienaktion, die es jungen Wissenschaftlern ermöglichen soll, an Forschungsvorhaben führender ausländischer Forschungseinrichtungen teilzunehmen.

Heinrich Neuhof